

2015
2016
Konzert-
Programm

Liebe Konzertbesucherinnen
und Konzertbesucher,

das Philharmonische Orchester Regensburg und ich begrüßen Sie herzlich zur Konzertsaison 2015/2016. Wir freuen uns auf die vielen gemeinsamen musikalischen Erlebnisse mit Ihnen, unserem geschätzten Publikum.

Sinfoniekonzerte, das Operettenkonzert, das Filmkonzert, Kinderkonzerte, Kammerkonzerte und Sonatenabende – auch in diesem Jahr zeigen die Musikerinnen und Musiker unseres Philharmonischen Orchesters wieder die ganze Bandbreite ihrer vielseitigen musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten.

Das Sinfoniekonzertprogramm steht erneut in engem Zusammenhang mit den Premieren des Musiktheaters. Im Rahmen dessen präsentieren wir Ihnen sowohl Klassiker des Konzertrepertoires als auch Uraufführungen und Auftragswerke.

Parallel zur Regensburger Erstaufführung von Heinrich Marschners romantischer Oper „Hans Heiling“ erklingt im ersten Sinfoniekonzert ein klassisch-romantisches Programm mit Werken deutscher Komponisten, in dem Sie unseren 1. Konzertmeister Johannes Plewa als Solisten in Johannes Brahms' Violinkonzert erleben werden.

Wolfgang Amadeus Mozart steht im Mittelpunkt des 2. Sinfoniekonzerts, das Werke von Freunden, Konkurrenten und Bewunderern des Wiener Meisters versammelt, von Antonio Salieri über Pjotr Iljitsch Tschaikowski bis hin zu Luciano Berio.

Das Neujahrskonzert lässt südlich inspirierte Wiener Walzer der Strauß-Familie erklingen und nimmt mit sinfonischem Puccini sowie Carmen-Fantasien das spanisch-italienische Kolorit des Opern-Doppelabends „Goyescas“ / „Gianni Schicchi“ auf. Besonders freut es mich, Ihnen im 5. Sinfoniekonzert aus Anlass der Premiere von

Christoph Willibald Glucks „Iphigénie en Tauride“ eine Auftragskomposition aus den Reihen unseres Philharmonischen Orchesters präsentieren zu können: Der junge polnische Cellist und Komponist Tomasz Skweres wird sich mit der Gluckschen Oper in einem eigenen Werk auseinandersetzen. Ein besonderes Anliegen ist mir die Uraufführung der „Variation über einen Luther-Choral“ aus der Feder Konrad Bachs, ehemals Musikdirektor der Thüringer Symphoniker, den ich während meiner Zeit am Landestheater Eisenach kennenlernte.

Ein Höhepunkt ist im 6. Sinfoniekonzert die Uraufführung des 2. Klavierkonzerts „Krieg und Frieden“ des Riedenburger Komponisten Franz Hummel, das der junge Klaviervirtuose Yojo Christen als Solist aus der Taufe heben wird.

Die Schauspielpremiere von Johann Wolfgang von Goethes „Faust“ gibt uns im diesjährigen Filmkonzert den willkommenen Anlass, Friedrich Murnaus Stummfilm „Faust“ mit musikalischer Untermalung zu präsentieren.

Ein großes Vergnügen ist es für mich, im 4. Sinfoniekonzert gemeinsam mit Prof. Stefan Baier, Rektor der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik, Johann Sebastian Bachs „Konzert für zwei Cembali“ aufzuführen. Opulent besetzte sinfonische Dichtungen von Gioachino Rossini bis Richard Strauss beschließen im 7. Sinfoniekonzert unsere Konzertsaison.

Wir freuen uns auf Sie!

Herzlich, Ihr

阪 哲朗

Tetsuro Ban, Generalmusikdirektor

Sinfoniekonzerte

Filmkonzert
Operettenkonzert





Dong-Ae Han

1. Sinfoniekonzert

Carl Maria von Weber (1786–1826)

Ouvertüre zur Oper »Oberon«

Johannes Brahms (1833–1897)

Violinkonzert D-Dur, op. 77

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Sinfonie Nr. 6 »Pastorale« F-Dur, op. 68

Dirigent Tetsuro Ban

Violine Johannes Plewa

Philharmonisches Orchester Regensburg

Weber – Brahms – Beethoven: Mit einer klassischen Trias eröffnet unser Orchester die sinfonische Saison. Auf die vor Übermut berstende „Oberon“-Ouvertüre folgt das romantische Violinkonzert von Johannes Brahms, das am Beginn Beethovens Violinkonzert beschwört, um im Finale bei der Musik der ungarischen Zigeuner zu landen. Vielleicht geschah dies auf Anregung von Joseph Joachim, dem großen Geiger und nahen Freund, der am Entstehungsprozess des Konzertes beteiligt war. Volkstümliche Weisen zogen Brahms jedoch lebenslang in ihren Bann. Das Violinkonzert legt davon ebenso Zeugnis ab wie seine Volkslieder-Bearbeitungen und seine „Ungarischen Tänze“.

Auch Beethovens 6. Sinfonie fußt auf solchem volksmusikalischen Grund. Er selbst nannte sie „Sinfonia pastorale“ (Hirtensinfonie) und deutete so das Geheimnis ihrer Entstehung an. Sowohl das Hauptthema des ersten Satzes als auch weitere Themen sind adaptierte kroatische Bauerntänze, die Beethoven bei Ferienaufenthalten auf dem Lande kennenlernte. Die „Hirtenmusik“, aber auch das Gezwitscher der Vögel, das Rauschen des Bächleins und Regen, Donner und Blitz finden ihre sinfonische Imitation. Auch eine Dorfkapelle ist im

Mo., 5. Oktober 2015 \ 19.30 Uhr

Do., 8. Oktober 2015 \ 19.30 Uhr

Neuhausaal

Einführung jeweils um 19 Uhr

Spiel. Das „Lustige Zusammensein der Landleute“ (dritter Satz) führt ein lärmendes und polterndes dörfliches Tanzvergnügen vor. „Kein Mensch kann das Landleben so lieben wie ich – geben doch Wälder, Bäume, Felder den Widerhall, den der Mensch wünscht“, schrieb Beethoven seiner Schülerin Therese Malfatti.



Helmut Schätz, Patrick Siebenborn, Andreas Schifferler

4. Sinfoniekonzert

Johannes Brahms begann mit der Arbeit an seiner 4. Sinfonie im Sommer 1883 in seinem steiermärkischen Urlaubsort Mürzzuschlag. Zwei Jahre später, am 25. Oktober 1885, wurde sie in Meiningen uraufgeführt. Brahms selbst leitete das von Hans von Bülow vorstudierte Orchester, und auf einer anschließenden Konzertreise durch Deutschland dirigierte er in neun Städten sehr erfolgreich das neue Werk. Er widerlegte damit selbst seine engsten Freunde, darunter Clara Schumann, die ihm einen Misserfolg prophezeit hatten. Die Sinfonie schrieb Brahms allerdings gegen den Zeitgeist und beschwor anstelle von Wagner-Klängen den Geist Bachs, dessen 200. Geburtstag die Musikwelt damals beging. Aus der Bach-Kantate „Nach dir, Herr, verlanget mich“ entnahm Brahms das Finalthema (bzw. seine Bass-Linie) und schrieb dazu 30 Variationen in der barocken Form einer Chaconne.

Bereits im ersten Teil des Konzerts erklingt mit der Uraufführung aus der Feder eines Namensvetters eine weitere Hommage an Johann Sebastian Bach: Das große „B-A-C-H“ beschließt die im Stil romantisch-modern gehaltene „Variation über einen Luther-Choral“ des 1940 in Sachsen geborenen Komponisten Konrad Bach. Der Meisterkomponist des Barock kommt schließlich selbst zu Wort im Konzert für zwei Cembali und Streicher c-Moll BWV 1060. Es stammt aus Bachs Köthener Zeit zwischen 1717 bis 1723, als Johann Sebastian Bach die höfische Kammermusik leitete

Konrad Bach (*1940)

Variation über einen Luther-Choral
Uraufführung

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Konzert für zwei Cembali und Streicher
c-Moll, BWV 1060

Johannes Brahms (1833-1897)

Sinfonie Nr. 4 in e-Moll, op. 98

Dirigent Tetsuro Ban

Cembalo Stefan Baier, HfKM
Tetsuro Ban

Philharmonisches Orchester Regensburg

Mo., 1. Februar 2016 \ 19.30 Uhr

Do., 4. Februar 2016 \ 19.30 Uhr

Neuhausaal

Einführung jeweils um 19 Uhr

und für den Bedarf des Hofes zahlreiche Konzerte schrieb oder bearbeitete. Das gilt auch für dieses Konzert. Es ist die Bearbeitung eines Konzerts für Violine, Oboe und Streichorchester, das sich in Bachs Handschrift nicht erhalten hat. Überliefert ist nur seine Bearbeitung für zwei Cembali, die in diesem Konzert erklingt.



GMD Tetsuro Ban, Philharmonisches Orchester Regensburg

5. Sinfoniekonzert

Im Jahr 1774 wurde Christoph Willibald Glucks Oper „Iphigénie en Aulide“ mit großem Erfolg in Paris uraufgeführt. Bereits ihre düster-kriegerische Ouvertüre, die den Auftakt des 5. Sinfoniekonzerts bildet, schildert eindrucksvoll den Seelenkampf Agamemnons, der, um in den Krieg gegen Troja ziehen zu können, seine Tochter Iphigenie der erzürnten Göttin Artemis opfern muss. Glucks Wunsch, seine Musik möge die „großen menschlichen Leidenschaften glaubhaft darstellen“, erfüllte sich für Friedrich Schiller besonders in der Reformoper „Iphigénie en Tauride“. Schiller inszenierte die Oper 1801 gemeinsam mit dem Iphigenie-Dichter Johann Wolfgang von Goethe in Weimar. Aus Anlass der Regensburger Premiere von Glucks „Iphigénie en Tauride“ wird sich Tomasz Skweres, der junge, bereits vielfach ausgezeichnete polnische Komponist und Solocellist des Philharmonischen Orchesters Regensburg, in einer eigenen Komposition der Tragödienwucht des Iphigenie-Stoffes anverwandeln.

Christoph Willibald Gluck und Wolfgang Amadeus Mozart, die größten Opernkomponisten ihrer Zeit, widmeten sich beide in Bühnenwerken der übermenschlichen Milde des römischen Kaisers Titus. Gluck schrieb gleich zu Beginn seiner Karriere für Neapel die Oper „La Clemenza di Tito“ (1752), wohingegen Mozart 1791 auf dieselbe Vorlage sein vorletztes Bühnenwerk komponierte: „La clemenza di Tito“, ein Auftragswerk anlässlich der Prager Krönung Leopold II, mit dessen Ouvertüre der zweite Teil des Konzerts anhebt.

Völlig ohne erkennbaren äußeren Anlass entstanden drei Jahre vor Mozarts Tod sei-

Christoph Willibald Gluck (1714–1787)
Ouvertüre zu »Iphigénie en Aulide«

Tomasz Skweres (*1984)

Komposition zu Glucks

»Iphigénie en Tauride«

Uraufführung / Auftragskomposition

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Ouvertüre zur Opera seria in 2 Akten

»La clemenza di Tito«

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonie in C-Dur KV 551 »Jupiter«

Dirigent Tetsuro Ban

Philharmonisches Orchester Regensburg

Mo., 4. April 2016 \ 19.30 Uhr

Do., 7. April 2016 \ 19.30 Uhr

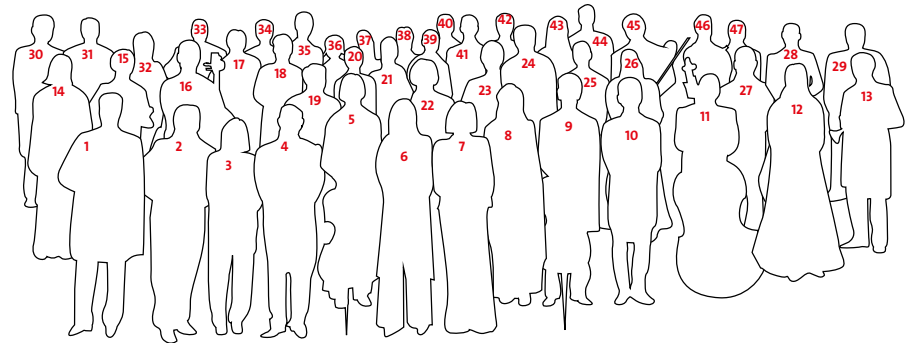
Neuhaussaal

Einführung jeweils um 19 Uhr

ne drei letzten Sinfonien, darunter als krönender Abschluss die gewaltige Jupitersinfonie KV 551 in C-Dur. Mit drei resoluten musikalischen Peitschenschlägen hebt das Werk göttlich-drohend an, um dann im folgenden Streichermotiv in menschlich-sehnsuchtsvolle Töne umzuschlagen. Die Spannung dieses Gegensatzes prägt als emotionaler Kern das gesamte Werk, das in seiner kompositorischen Genialität den Charakter letzter Worte gewinnt.



1. Ulrich Gieseke | 2. Sándor Galgóczi | 3. Beatrix Leinhäupl | 4. Alessandro Calzavara | 5. Stella Hockemeyer | 6. Katharina Hippert |
 7. Loretta Dokler | 8. Daniela Pletschacher | 9. Johannes Klier | 10. Tetsuro Ban | 11. Matthias Nagel | 12. Hinderrike Hauer-Berghuis |
 13. Jörg Altmannshofer | 14. Caroline Dieluweit | 15. Brunhild Haida | 16. Gottfried Heilmeier | 17. Dorian Crisan Vania | 18. Claudia Burwitz |
 19. Nils Ahlbrecht | 20. Anne Dufresne | 21. Julia Maier | 22. Tilmann Kay | 23. Johannes Plewa | 24. Witold Chojnowski | 25. Sabine Wiedersich |
 26. Almut Boynick | 27. Andreas Brand | 28. Patrick Siebenborn | 29. Christoph Frankerl | 30. Yasuhito Yamanaka | 31. Břetislav Hera |
 32. Deborah Brehm | 33. Alexander König | 34. Hilmar Kupke | 35. Michael Wolf | 36. Dong-Ae Han | 37. Mathilde Leleu | 38. Tomasz Skweres |
 39. Ludovic Achour | 40. Georg Stockinger | 41. Arnold Thelemann | 42. Werner Borst | 43. Claudia Broy | 44. Jens Krahl | 45. Helmut Schätz |
 46. Daniel Kolbe | 47. Andreas Schiffler



ANZEIGE



Kammer- konzerte

Sonatenabende
Liederabend
Kinderkonzerte



Andreas Brand, Matthias Nagel

ABONNEMENTS

KONZERTABONNEMENT (K1, K2)

Alle 7 Sinfoniekonzerte im Neuhaussaal und Velodrom.
K1 in der Regel montags, K2 in der Regel donnerstags.

PREISE

Preisgruppe 1: 180,60 € / Preisgruppe 2: 150,50 € / Preisgruppe 3: 122,50 €

+ 4 Ermäßigungsgutscheine

KAMMERKONZERTABONNEMENT (KK)

Für Liebhaber der Kammermusik: 6 Kammerkonzerte – in der Regel sonntags.

Preis 53,40 €

+ 2 Ermäßigungsgutscheine

EINZELPREISE

SINFONIEKONZERT - EINZELPREIS

Preis 17,90–39,30 €

KAMMERKONZERT- / SONATENABEND - EINZELPREIS

Preis 15 €

KINDERKONZERT - EINZELPREIS

Preis 7,50 € / erm. 5,50 €

Theaterkasse

im Theater am Bismarckplatz

Bismarckplatz 7, 93047 Regensburg

Mo / Di / Do / Fr 10 – 18 Uhr

Mi 14 – 18 Uhr

Sa 10 – 14 Uhr

www.theaterregensburg.de

Tel. 0941 / 507 – 24 24

Fax 0941 / 507 – 38 77

Mo bis Fr 10 – 18 Uhr

Sa 10 – 14 Uhr

kartenservice@theaterregensburg.de

Abendkasse

Eine Stunde vor Vorstellungsbeginn ist die Abendkasse an der jeweiligen Spielstätte geöffnet.

Ab September 2015 gilt ein neuer Vorverkaufs-Rhythmus: Der Vorverkauf für einen ganzen Monat beginnt in der Regel jeweils am 1. Tag des Vormonats. (Beispiel: Alle November-Vorstellungen gehen am 1. Oktober in den Vorverkauf.)